

Brigitte
Witschi in
ihrer hübsch
eingerichte-
ten Boutique.



Sie hat das Edelweiss, die Aare, aber auch die Berge Mönch und Jungfrau in Flakons verewigt. Parfümeurin Brigitte Witschi lässt sich von Schweizer Wahrzeichen inspirieren und setzt ganz auf Handarbeit.

— Text Regina Decoppet Fotos Nicolas Duc



Die Bergduftkollektion mit den Eaux de Parfum Edelweiss, Enzian und Silberdistel.



Brigitte Witschi «Schmucktrückli» an der Berner Rathausgasse.

Zuerst kitzelt eine zitronige Frische die Nase, dann steigen blumige Noten auf, und nach ein bis zwei Minuten liegt ein aromatischer, pudriger Hauch in der Luft. Die Parfümeurin Brigitte Witschi hat aus ihrer Bergduftkollektion das Eau de Parfum Edelweiss versprüht. «Die Blume selber riecht nur schwach, der Duft ist meine persönliche Interpretation dieses Wahrzeichens der Alpen», sagt sie. Die Zitrusfrucht Bergamotte steht für die weisse Farbe der Bergblume, Vanille wiederum für die weiche, fast pelzige Oberfläche.

«Meine Parfüms sollen Emotionen aus der Schweiz transportieren», sagt sie. Und so hat sie in ihrer Bergduftkollektion auch dem Enzian und der Silberdistel einen Duft gewidmet. Beim Eau de Parfum Aarewasser hat sie das kühle Wasser, die Frische der Wellen, die Tiefe des Grundes eingefangen. Das ist ihr mit grünem Tee und dem synthetischen blumigen Duftstoff Hedion gelungen. Auch das Majestätische der Berge Mönch und Jungfrau hat sie in einem Flakon verewigt.

Ein bisschen abseits des Getümmels an den Hauptadern der Berner Altstadt liegt ihre kleine Boutique oder, wie Brigitte

«Meine Parfüms sollen Emotionen aus der Schweiz transportieren.»

Brigitte Witschi, Parfümeurin

Witschi sagt, ihr «Schmucktrückli», an der Rathausgasse. Tritt man ein, wähnt man sich in einem französischen Salon mit antikem Kronleuchter, Spiegeln und einer kleinen Sitzecke. Auf der einen Seite des langen schmalen Ladens stehen ihre Parfüms zum Ausprobieren bereit, auf der anderen sind in schlichten Glasflakons die puren Essenzen aufgereiht.

Mehr Goût

Düfte sprechen immer Emotionen und Erinnerungen an. Transportieren Erlebtes und begleiten uns. Der Duft von frisch gemähten Wiesen lässt die Sommertage der Kindheit aufleben, Bratengeruch das Sonntagsmittag oder ein bestimmtes Rasierwasser die erste grosse Liebe. Gerüche können stören, ekeln, aber auch betören. «Ich habe

immer über die Nase gelebt», sagt Brigitte Witschi. «Noch heute weiss ich, wie mein Kopfkissen in der Kindheit oder der Lippenstift meiner Tante gerochen hat.»

Die meisten Düfte, die heute in den Parfümerieabteilungen der Warenhäuser stehen, werden an Computern für ein Millionenpublikum entwickelt. «Ein handgemachter Duft ist für mich wie eine selbst gemachte Konfi, er hat einfach mehr Goût», sagt die Bernerin. Meistens braucht es Monate, bis sie mit einer neuen Mischung zufrieden ist. «Meine Düfte entstehen im Kopf, und ich arbeite wie eine Künstlerin, die ein Bild malt», sagt sie. Sie steckt nicht nur ihr Können, sondern auch viel Herzblut in die Kreation der Düfte. «Jedes Tröpfli verändert etwas, macht eine Komposition blumiger, herber oder frischer.» Es sei ein bisschen wie die Arbeit mit Kindern, in den Gruppen passen nicht immer alle zusammen. Die einen lieben sich auf Anhieb, die anderen können sich nicht riechen. Brigitte Witschi weiss, wovon sie spricht. Während Jahren arbeitete sie mit blinden Kindern.

Die Parfümeurin ist auf einem Bauernhof aufgewachsen. Schon Mitte der Sech- →

«Jedes Tröpfli verändert etwas, macht eine Komposition blumiger, herber oder frischer.»

Brigitte Witschi, Parfümeurin

WIE TRÄGT MAN EIN PARFÜM?

Brigitte Witschi empfiehlt die Parfümdusche. Den Duft in die Luft sprühen und sich darunterstellen. So sei man wie mit einem Chiffontuch vom Duft umgeben.



Brigitte Witschi riecht an den reinen Essenzen.



Das Wappentier der Hauptstadt steht bei der Bern Collection.

zigerjahre, als sie noch ein Kind war, liess sie sich von ihrer Nase führen und verführen. Eines Tages wurde sie magisch angezogen von einem Duft aus einem offenen Kellerfenster. Neugierig suchte die damals

DUFTENDE KOMPONENTEN VON PARFÜMS

DIE KOPFNOTE ist der Duft, der in den ersten Minuten nach dem Auftragen auf die Haut wahrnehmbar ist. Sie besteht aus frischen Essenzen wie Zitrusfrüchten, Anis und Zitronengras.

DIE HERZNOTE kommt zum Tragen, wenn sich die Kopfnote verflüchtigt hat. Sie besteht meist aus aromatischen Essenzen wie Rosen, Ylang-Ylang und Jasmin.

DIE BASISNOTE ist der Duft, der als letzter wahrnehmbar ist. Sie enthält langlebige, schwere Duftstoffe wie Eichenmoos, Moschus, Vanille oder Weihrauch, die eine Woche haften können.

Achtjährige den Ursprung des Wohlgeruchs und landete im Nachbarhaus bei der Parfümeurin Rosa Kolb. Diese kreierte in ihrem Keller Eaux de Toilette. Mit ihrem VW Käfer fuhr sie dann jeweils mit den Fläschchen von Haustür zu Haustür und bot die Düfte zum Verkauf an. Vor allem die Bauern der Umgebung waren ihre Kunden. Ob diese die Parfüms auch getragen haben, weiss Brigitte Witschi nicht. Sie lacht und sagt: «Vielleicht vertrieben sie damit auch nur die Fliegen im Kuhstall.» Fasziniert von der Welt der duftenden Essenzen, eilte Brigitte Witschi, sooft sie konnte, zu Rosa Kolb und half ihr, Fläschchen abzufüllen, klebte Etiketten oder band rosa Schleifen um die Flakons. Der Grundstein zu ihrem späterem Beruf war gelegt.

Duftende Stadtführungen

Neben dem Verkauf und dem Vertrieb ihrer Parfüms hat Brigitte Witschi eine Passion für die Geschichte des Parfüms und das Vermitteln ihres vielfältigen Wissens rund um die Parfümherstellung. Darum gibt sie Workshops in ihrem Atelier oder Kurse und Vorträge über die Duft-

herstellung unter anderem im Freilichtmuseum Ballenberg. Das Berner Hotel Schweizerhof legt den Gästen anstatt eines süssen Bettmüpfeli ein Muster ihres Parfüms Aarewasser aufs Kopfkissen, und mit Bern Tourismus hat sie duftende Stadtführungen entwickelt, bei denen die Menschen Bern nicht nur über Augen und Ohren, sondern auch durch die Nase wahrnehmen.

Draussen hat in der Zwischenzeit ein Platzregen etwas Abkühlung verschafft, und die Luft ist geschwängert von intensiven Gerüchen: Grilliertes Fleisch eines nahen Restaurants vermischt sich mit nassem Asphalt und den Ausdünstungen flanierender Menschen unter den Lauben der Berner Altstadt. Nach einer Stunde Duftnoten erschnuppeln bei Brigitte Witschi sind die Sinne ganz aufs Riechen eingestellt. ■

KAUFINFORMATION

Art of Scent, Rathausgasse 49, 3011 Bern, Tel. 031 761 22 18. Kaufinformationen zu den Düften und Workshops: www.artofscents.ch